

NN/FORCH/FEUI/FEUI1 - Mi 04.07.2007 -

Klangstarkes Konzert endet farbenprächtig

Sommernachtsserenade in Thuisbrunn mit Musik von Händel – Feuerwerk zum Abschluss

Mit der „Sommernachtsserenade“, ausgeführt von der Orchestergemeinschaft Nürnberg, und dem anschließenden Feuerwerk in der Gartenanlage der „Alten Schule“ hat Thuisbrunn einen Höhepunkt im Rahmen seiner 1000-Jahr-Feier erlebt.

Der Vermittlung eines in Thuisbrunn lebenden Orchestermitgliedes war es gelungen, die etwa 70 Musiker zu einem Auftritt in den Gräfenberger Ortsteil zu bringen.

Nachdem am Nachmittag während der Proben ein kräftiger Schauer auf die Musiker herunter gegangen war, zeigte sich der Wettergott am Abend einsichtig und bescherte eine fast laue Sommernacht. Das war genug Motivation für das Amateurmusiker-Ensemble, unter freiem Himmel Georg Friedrich Händels Orchesterkonzert Nr. 25 in F-Dur, besser bekannt als „Wassermusik“ und das Konzert Nr. 26 in D-Dur, die „Feuerwerksmusik“, aufzuführen.

Schon die Sitzanordnung der Orchestermitglieder offenbarte die Dominanz des Horns in der ersten Suite, später kommt die Trompete dazu. Dirigent Jörg Bolz ist ein gestenreicher, aber zugleich einführender Stabführer, der seinen Mitspielern in allen Bereichen die notwendige Sicherheit vermittelt.

Ansprüche erfüllt

Eine geschlossene Orchesterleistung, konzentriert, aber trotzdem den Spielraum nutzend, den der Komponist durch eine nicht genau festgelegte Folge den Ausführenden zubilligt. Händel gilt als der Entdecker der damals neuen Musikgattung, der Musik unter freiem Himmel. Volksnah, wie sie der Komponist im Jahr 1717 geschrieben hat, wurde die Aufführung auch in Thuisbrunn all diesen Ansprüchen gerecht.

Der abwechselnde Einsatz der Hörner und Trompeten ist ein Spiel unterschiedlicher Klangfarben und macht einen großen Teil des Reizes dieser Komposition aus. Den Fagotten und Oboen kommt dabei ein hoher Anteil als Träger der Melodie zu. Ein solches Werk aber auch Interpretieren, die damit umgehen können. Die Nürnberger Orchestergemeinschaft wurde in allen Bereichen diesen Ansprüchen gerecht.

Die „Feuerwerksmusik“, von Händel 1748 komponiert und 1749 anlässlich eines Feuerwerkes aus Anlass des „Aachener Friedens“ in einem Londoner Park uraufgeführt, bildete den zweiten Teil der Musikveranstaltung. Bei Händel bestand das Orchester seinerzeit aus 112 Musikern, die ungebremste Spielfreude der Nürnberger Musiker ließ dies jedoch vergessen. Lediglich der Einsatz nur einer Kesselpauke – bei Händel waren es derer acht – wurde der Vorgabe nicht ganz gerecht.

Die begeisterten Zuhörer sparten dennoch nicht mit Applaus, und erklatschten sich schließlich die erwünschte Zugabe.

Der donnernde und farbenprächtige Abschluss des Abends ließ danach nicht lange auf sich warten: Thomas Kawala aus Gräfenberg hatte ein gigantisches Höhenfeuerwerk arrangiert, das den Himmel mit einem Farbenrausch von Sternen und Funken erfüllte, so dass die vielen „Ah“ und „Oh“ in einen nicht enden wollenden Applaus mündeten. ROLF RIEDEL

Die 70 Musiker der Orchestergemeinschaft Nürnberg zu Gast in Thuisbrunn. Foto: Riedel